



AUGENERKRANKUNGEN BEIM PFERD

AUGEN AUF

Für ein Fluchttier wie das Pferd ist die Sehkraft von großer Bedeutung. Ist es in seiner Sehkraft eingeschränkt, kann dies – abgesehen von Unwohlsein und Schmerzen – mitunter zu Panikreaktionen sowie untypischen Verhaltensweisen wie plötzlicher Unrittigkeit, Scheuen oder Verweigern führen.

Jede Augenentzündung sollte durch eine eingehende klinische Untersuchung abgeklärt werden, um schwerwiegendere Erkrankungen, die zu einer späteren Erblindung führen können, auszuschließen“, mahnt Tierärztin Katharina Dickersbach.

„80% aller Augenfälle können durch eine ausführliche klinische Untersuchung in dunkler Umgebung unter Zuhilfenahme einer fokalen Lichtquelle gelöst werden“, so die Erfahrung der Fachfrau. Besonders fatal kann die eigenmächtige Anwendung von cortisonhaltigen Augensalben bei einer Hornhautverletzung ausgehen. „Die Verletzung würde sich verschlimmern und für das Augenlicht könnte schlussendlich jede Hilfe zu spät sein“, warnt Dickersbach.

Jedes schmerzhafte Auge muss immer mit Fluorescein angefärbt werden. Hierbei handelt es sich um einen wasserlöslichen Farbstoff, der die intakte Hornhaut nicht anfärbt, mit dem sich aber auch kleine Epitheldefekte (Hornhautdefekte) darstellen lassen.

Die wohl bekannteste und häufigste, jedoch auch meist harmloseste Augenerkrankung ist die Bindehautentzündung, die im Fachjargon als Konjunktivitis bezeichnet wird. Sie ist gekennzeichnet durch Ausfluss, Schwellung, Rötung und Lidkrampf. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Eine Bindehautentzündung kann allergisch, z. B. durch Staub und Pollen, viral, z. B. zusammen mit Respirationserkrankungen oder auch bakteriell bedingt sein. Auch ein Fremdkörper kann zu einer Bindehautentzündung führen. Entsprechend der Ursache erfolgt die Therapie dann in Form von Augensalben und Spülungen, auch des Tränen-Nasen-Kanals.

Viele der häufig auftretenden Erkrankungen am Pferdeauge betreffen die Hornhaut. Die im gesunden Zustand transparente Hornhaut kann dabei die verschiedensten Farben annehmen. Das typische „blaue Auge“ entsteht durch ein sogenanntes Hornhautödem, eine Wassereinlagerung innerhalb der Hornhaut. Blutgefäße färben die Hornhaut rot, Pigmente braun, Fibrose oder Narbengewebe grau/weiß. Rosa verfärbte Hornhaut entsteht z. B. durch Granulationsgewebe oder einen Tumor. „Oft kann schon alleine auf Grund des Aussehens der

Katharina Dickersbach

Nach dem Studium der Veterinärmedizin arbeitete Katharina Dickersbach zunächst drei Jahre lang in einer renommierten, auf Orthopädie spezialisierten Pferdeklinik. Danach sammelte sie Erfahrungen in verschiedenen Fahrpraxen, schloss eine chiropraktische Ausbildung an der internationalen Akademie für Veterinärchiropraktik (IAVC) in Sittensen ab und absolvierte den Mastenstudiengang Pferdemedizin an der Freien Universität Berlin. Seit Mai dieses Jahres ist sie mit ihrer Fahrpraxis in Bremen und Umzu im Einsatz.

Anzeichen einer Augenerkrankung

- Vermehrter Tränenfluss
- Gerötete Bindehaut
- Lichtempfindlichkeit
- Trübung oder meist bräunliche Verfärbung des Auges
- Geschwollene Lider
- Schmerzzeichen
- Verengte Pupille
- Verlangsamte Pupillenreaktion
- Sichtbare weiße oder gelbe Fäden im Auge
- Vermehrtes Blinkeln oder Zukneifen der Augen
- Senkrechte Wimpern



Mit einem Augenspiegel (Ophthalmoskop) untersucht Tierärztin Katharina Dickersbach das Innere des Pferdeauges.

Expertentipp zum Thema Equine Rezidivierende Uveitis

Die Equine Rezidivierende Uveitis (ERU) ist die häufigste Augenerkrankung des Pferdes und die häufigste Ursache der Erblindung. Es handelt sich um eine ein- oder beidseitige Entzündung der mittleren Augenhaut (Uvea). Das Krankheitsbild ist vielfältig, so dass Schmerzhaftigkeit, Symptomatik und zeitliche Abläufe stark variieren.

Jede Uveitis muss in der akuten Phase unverzüglich und intensiv mit Medikamenten behandelt werden. Dadurch werden Schmerzen gelindert und irreversible Schäden minimiert. Weitere Entzündungen und die fortschreitende Zerstörung der inneren Augenstrukturen können jedoch allein durch Medikamente nicht verhindert werden. Dazu sind chirurgische Maßnahmen erforderlich, insbesondere die Vitrektomie (Glaskörperoperation). Viele Studien und unsere eigenen Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Operation sehr erfolgreich ist. Durch eine rechtzeitige und fachlich korrekt durchgeführte Vitrektomie können in den meisten Fällen eine dauerhafte Schmerzfreiheit und ein Erhalt der Sehfähigkeit erreicht werden.

Dr. Kirstin Brandt, Fachtierärztin für Pferde
Zusatzbezeichnung Augenhellkunde
Hansekl. für Pferde, Sittensen



Bei diesem Pony ist das nach einer Verletzung erblindete Auge im Laufe der Jahre geschrumpft.

Hornhaut die richtige Diagnose oder zumindest eine Verdachtsdiagnose gestellt werden“, weiß die Tierärztin aus Erfahrung.

Die häufigste Form der Hornhauterkrankung ist die Keratitis (Hornhautentzündung). Unerkannt kann sie im Endstadium zur Erblindung führen. Häufig entsteht sie durch eine Verletzung oder einen Fremdkörper im Auge, kann aber auch ohne



Masken wie diese schützen Pferdeaugen vor Fliegen, Wind und Staub.

direkte äußere Einwirkung durch Viren oder immunmediert auftreten. Eine schnelle, intensive Therapie ist hier unbedingt notwendig. Sie erfolgt je nach Ursache durch intensive Salbenbehandlungen und zusätzliche Gabe von Entzündungshemmern. Bei manchen Pferden werden durch kleinste äußere Reize immer wieder Hornhautentzündungen ausgelöst. Hierbei ist es unbedingt notwendig, manchmal über lange Zeit oder auch dauerhaft die Augen durch spezielle Augenmasken vor schädlichen Einflüssen wie UV-Strahlung, Sand oder Wind zu schützen. Im fortgeschrittenen Stadium hilft nur noch eine Operation mit Abtragung der veränderten Hornhaut.

Manchmal ist es notwendig, über lange Zeit oder auch dauerhaft, die Augen durch spezielle Augenmasken vor schädlichen Einflüssen wie UV-Strahlung, Sand oder Wind zu schützen.

Eine vielfach gefürchtete Augenerkrankung bei Pferden ist die periodische Augentzündung (Equine rezidivierende Uveitis) kurz ERU, meist ausgelöst durch Leptospiren im Auge. Die häufigste Form dieser Erkrankung spielt sich in den vorderen Augenabschnitten ab und ist gekennzeichnet durch starke Schmerzhaftigkeit, Lidkrampf, Tränenfluss, Lichtempfindlichkeit und gerötete Bindehäute. Die seltenere Form, die sich in den hinteren Augenabschnitten abspielt, ist weit weniger oder gar nicht schmerzhaft, wird deshalb oft nicht oder viel zu spät erkannt und führt im Endstadium ebenso zur Erblindung. Eine

Therapie der ERU muss immer schnell erfolgen. Mit einer Vitrektomie (operative Entfernung des Glaskörpers) sollte nicht zu lange gewartet werden. Eine besondere Form der ERU ist die sogenannte Tigerschecken-Uveitis. Sie verläuft in der Regel nicht schmerzhaft und ist oft gekennzeichnet durch starke Linsentrübungen und -verklebungen. Auf Grund der fehlenden offensichtlichen Symptome werden die Patienten oft erst vorgestellt, wenn irreversible Sehstörungen eingetreten sind. „Bei Pferden der gefährdeten Rassen (Appaloosa, Knabstrupper und andere Tigerschecken) ist deshalb eine routinemäßige Augenuntersuchung zu empfehlen“, so Katharina Dickersbach.

Text und Fotos: Julia Würzburg

Neue Pferdepraxis an der Weser eröffnet!



Katharina Dickersbach



PFERDEPRAXIS WESERLAND

- Orthopädie und Lahmheitsuntersuchung
- Röntgen und Sonographie
- Chiropraktik:
 - STAMMER® KINETICS
 - Dry Needling und Neuraltherapie
- Zahnbehandlung
- Innere Medizin

www.pferdepraxis-weserland.de
 Vor den Wischen 55, 28777 Bremen
 Telefon: 0151 - 44 99 55 48